

## Der Licentiatenweg/Licentiatenberg

Laut Amtlichem Anzeiger vom 25.11.1903 wurde der frühere Weg Nr. 221 an der Westseite des Borsteler Jägers offiziell Licentiatenweg genannt. Der Licentiatenberg ist ein Hügelgrab aus germanischer Zeit, wie auch der "Lütje Häsel" im Kleingartengebiet in der Nähe der Straße Heselstücken.

Licentia bedeutet die Erlaubnis, Freiheit. Licentiat ist seit dem 13. Jahrhundert ein Akademischer Grad. Er gab die Berechtigung zum Lehren, speziell bei Theologen. Warum das Borsteler Hügelgrab diesen Namen trägt, ist nicht eindeutig zu klären.

Die "Kollauer Chronik" von Hansen-Sottorf (1922) zeigt einige Möglichkeiten auf, wobei ich die folgende für die wahrscheinlichste halte:

"Die Gerichtsbarkeit (Vogtei) zur Zeit der Grafen von Holstein wurde durch diese und den von ihnen eingesetzten Vogt ausgeübt... In Borstel übertrugen Adolf VII und sein Lehnsmann Bertram Kule 1325 die Hohe und Niedere Gerichtsbarkeit ausdrücklich dem Kloster Jungfrauenthal. In Wahrheit hat die Stadt seit Alters die Verbiddung (Schirmvogtei) in Borstel ausgeübt..."

Das Dorfgericht über Borstel tagte auf der altdeutschen Dingstatt im Walde unter den Eichen, die auf dem Geestrücken besonders zahlreich waren. Man erkor sich mit Vorliebe eine Gruppe von 3 oder 7 Eichen, der Zahl der Schöffen entsprechend. Als eine solche Gruppe sind wohl die bekannten Eichen am Fuße des Licentiatenberges anzusprechen...

Unter den knorrigen Armen dieser drei Gerichtseichen saß der Vogt von Borstel als Holzgericht. In ihrer grenzenlosen Verachtung des deutschen Rechts werden die lateinisch schreibenden und römisch gebildeten Mönche und Prälaten des Erzbistums Hamburg ... jene Dorfrichter, welche das Recht der Urteilsfindung durch Belehnung oder ... Vererbung und einen bestimmten Hufenumfang (Größe des Grundbesitzes) besaßen, als Licentiaten verspottet haben, und die Malstätte hieß im Mönchslatein der Licentiatenberg, ohne daß die Sage den Zusammenhang fand."

Heute sind diese Eichen natürlich nicht mehr vorhanden. Aber als eine Nachpflanzung könnte die alte Eiche gegenüber der Gaststätte "Drei Eichen" am Spreenende 45 gelten, die uns als "geschichtliches Wahrzeichen" geblieben ist.

*T.M.-W.*